

Blick vom Kirchturm

Ausgabe Nr. 140 Ostern 2021



**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier,
er ist auferstanden.**

Lukas 24,56

Inhalt

Besinnung	S. 2
Hausabendmahl feiern	S. 3
Interview A. Fischer	S. 5
Sitten und Bräuche	S. 6
Was vom Fasten bleibt	S. 7
Gottesdienst als Video	S. 8
Aus dem KGR	S. 9
Basisbibel endlich mit AT	S. 10
200 Jahre badische Kirche	S. 11
Spenden für neue Orgel	S. 13
Chorleitung	S. 14
Kindi kriegt Namen	S. 15
Kinderseite	S. 16
Freud und Leid	S. 17
Gottesdienste	S. 18

Impressum:

Redaktion: Ulrike Schneider-Harpprecht, Andreas Fischer, Silvia Meier, Beate Weiler

Layout: Ulrike Schneider-Harpprecht

ViSdP: Ulrike Schneider-Harpprecht

Auflage: 1400 Stück

Bankverbindung: Volksbank Breisgau Nord eG, IBAN:

DE82 6809 2000 0010 1066 99 BIC: GENODE61EMM

Stichwort: Blick vom Kirchturm

Telefon: 07663 / 1251

Mail: Eichstetten@kbz.ekiba.de


Aktuelles und weitere Informationen zu unserer Gemeinde und zu unserem Gemeindeleben sind auch auf der Homepage zu lesen:


www.kirche-eichstetten.de


Facebook: Kirche. Eichstetten


Titelbild: www.Gemeindebrief.de


Editorial

 **stern** - das Fest der Hoffnung gegen allen Augenschein.

 **stern** - Ende der Fastenzeit. Was bleibt übrig, fragt ein Artikel.

 **stern** - die Jünger erkennen den Herrn, als er das Brot bricht: Gemeinschaft im Mahl! Wie können wir Abendmahl feiern? Sie finden hier einen Ablauf für ein Hausabendmahl. Sie erfahren aber auch, wie wunderbar es am Anfang unserer badischen Kirche war, zusammen Mahl zu feiern.

 **stern** - liebe Bräuche. Auch sie gehören dazu. Der Artikel dazu weckt vielleicht auch bei Ihnen Erinnerungen.

 **stern** - Jubel und Musik! Halleluja! Dazu passt der Schwerpunkt Musik. Der langjährige Vorstand des Orgel-Fördervereins wird interviewt. Die Spendenaktion fürs Kirche-Örgli zieht Zwischenbilanz. Unser Chorleiter Sebastian Stetter hat interessante Projekte.

Und natürlich finden Sie hier, was sonst in der Gemeinde spannend und neu ist wie eine endlich komplette Basisbibel und was der Kindergarten sucht.

Gesegnete Ostern
Das Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser!

Wieso ist auf der Titelseite ein Osterei abgebildet? Ostereier gehören einfach zu diesem Fest - aber was haben sie mit der Osterbotschaft zu tun?

Zu meinem großen Erstaunen gab es Ostereier schon im 1. Jahrhundert nach Christus. Armenische Christen verschenkten sie - als Zeichen des neuen Lebens. Im Frühling schlüpfen aus ihnen kleine Küken.

Man kann Eier mit dem Grab vergleichen, in dem Jesus lag: Es war ein Felsengrab, das durch einen schweren Stein verschlossen war. Am Ostermorgen war er weggerollt. Ähnlich wie sich ein kleines Küken seinen Weg aus einem Ei durch die harte

gekrochen, hat Jesus das Grab zerbrochen."

Dass die Kinder die versteckten Eier suchen, geht auf eine Tradition des jüdischen Pessachfestes zurück. Jesus war ja Jude. Er ist direkt vor dem Pessachfest gestorben und dann auferstanden.

Die Eiersuche der Kinder erinnert an die erfolgreiche Flucht der Vorfahren der Juden aus der Sklaverei in Ägypten.

Wie das? Zum Pessachfest gehört das ungesäuerte Brot, Mazzen. Denn die Flüchtenden hatten nicht genug Zeit, um ihren Brotteig aufgehen zu lassen. In Erinnerung daran isst man in einer jüdischen Familie zum Pessachfest grundsätzlich nur "ungesäuerte" Mazzen-Fladen. Und man schafft vorher alles andere Brot aus dem Haus. Eltern nehmen aber ein Stück Sauerteig und verstecken es. Die Kinder suchen danach wie bei uns nach Ostereiern und wer es findet, bekommt eine Süßigkeit.

Wer sucht, der findet - und es ist etwas Gutes. Ostern lässt uns suchen und finden: Jesus lebt, er ist auferstanden.

Ihnen eine gesegnete Osterzeit
Ihre Pfarrerin
Ulrike Schneider-Harpprecht



Schale bricht, so kann das Ei an Jesus erinnern, der aus dem Felsengrab aufersteht. "Wie der Vogel aus dem Ei



Ostern @ Home

Abendmahl zuhause!

„Der HERR ist auferstanden.“ – Mit diesem Ostergruß grüßen sich auf der ganzen Welt heute Christinnen und Christen. Der Antwortgruß lautet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So ruft einander zu: „Der HERR ist auferstanden.“ – Antwort: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Auch zu Hause können Sie im Kreis Ihrer Familie oder allein am Ostersonntag Gottesdienst feiern. Landesbischof Cornelius-Buntschuh fordert uns dieses Jahr sogar dazu auf.

Jesus Christus lädt uns an seinen Tisch. In Brot und Wein, den Zeichen seiner Gegenwart, verbindet er uns, auch wenn wir an verschiedenen Orten sind. Wenn wir Brot und Saft/Wein teilen, vertrauen wir zusammen mit der weltweiten Gemeinde auf das Kommen der neuen Welt Gottes, in der kein Leid, kein Schmerz und kein Tod mehr sein werden. (Jesaja 65/Offenbarung 21)

Eine(r): Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Nacht wird nicht ewig dauern. Es wird nicht finster bleiben. Die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, werden nicht die letzten Tage sein. Wir schauen durch sie hindurch vorwärts auf ein Licht, zu dem wir jetzt schon gehören und das uns nicht loslassen wird. Das ist unser Bekenntnis.

Markusevangelium 16,1-8 (Die Botschaft von Jesu Auferstehung) Kurzgefasst: 5Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Gedanke zum Text: Als Jesus starb, bedeckte Finsternis die Erde. Doch nun, am Ostermorgen, geht die Sonne auf. Das Grab ist leer. Der Tod ist nicht das Ende. Gott hat den Tod ein für alle Mal besiegt. „Er ist auferstanden!“, sagt der Bote Gottes. – Und die Jüngerinnen sollen, trotz ihrer Angst, die Botschaft der Auferstehung in die Welt tragen: Lasst euch aus dem leeren

Grab gesagt sein, dass es kein Todesweg ist. Es ist der Weg zum Leben. Und so schauen auch wir durch Trauer und Angst hindurch auf Gottes Licht, zu dem wir jetzt schon gehören und das auch uns Leben verheißt.

Gebet: Trotz aller Gefahr gib uns das Vertrauen, dass du uns niemals lässt. Lass uns Botinnen und Boten deiner Hoffnung und Liebe werden. Eile, guter Gott, uns zu helfen.

Eine(r): Abendmahl Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten wurde, nahm das Brot, dankte Gott und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; – das tut zu meinem Gedenken. Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; – das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedenken.

Eine(r): Denn sooft wir von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken, feiern und verkündigen wir den Tod und die Auferweckung unseres Herrn Jesus Christus, bis er wiederkommt. (1. Korinther 11)

Alle: als Tischgebet das Vaterunser

Jesus Christus gibt sich uns. Darum können wir einander zusprechen:

Vor dem Essen des Brotes: „Das Brot des Lebens - für dich.“

Vor dem Trinken des Safts/Weins: „Der Kelch des Heils - für dich.“

Eine(r): Fürbitten

Herr, unser Gott,
wir klagen über das Leid, das das Coronavirus in allen Teilen dieser Erde verbreitet. Wir denken an die Menschen, die schwer erkrankt sind. Wir denken an die Menschen, die gestorben sind. Wir denken an die, die Angst haben vor dem was kommt. Wir bringen unsere Klagen vor dich.

So bitten wir dich heute für alle Menschen, die in den Arztpraxen und Krankenhäusern tätig sind; für die Männer und Frauen, die für die medizinische Versorgung und die Pflege verantwortlich sind. Wir bitten für alle, die in Staat und Gesellschaft besondere Verantwortung tragen für die Schutzmaßnahmen. Wir bitten für alle, die unter den wirtschaftlichen Folgen der Quarantäne leiden.

Eine(r): Segen

Gott, segne uns und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. **Amen.**

Gesegnete Ostertage. Gott befohlen!

Interview mit Andreas Fischer



I.: Wie lange lebt ihr jetzt schon in Eichstetten?

A.F.: Seit 2003. Es war Fügung, dass wir in Eichstetten eine schöne Wohnung gefunden haben. Ich konnte mich hier so richtig entfalten.

I.: Du hast damals noch gearbeitet?

A.F.: Ich fuhr von hier aus noch 2 Jahre nach Frankreich als Lehrer und Fortbildner für Deutsch als Fremdsprache. Mein Rezept war, wie man Sprache über den Rhythmus und die Melodie der Aussprache vermittelt.

I.: Rhythmus und Melodie - das klingt nach Musik.

A.F.: Musik begleitet mich mein Leben lang. Ich war schon als Kind in Detmold im Chor. Zuhause wurde Hausmusik gemacht. Ich lernte Gambespielen und spiele sie immer noch. Wir sangen eher sakrale Lieder wie 'Es ist ein köstlich Ding, dem Herren danken'. In der Zeit in der PH in Stuttgart war ich in drei Chören. Und in meiner ersten Stelle als Dorflehrer haben sie gemerkt 'der singt gerne mit seinen Kindern'. So übernahm ich den katholischen Kirchenchor. Ich machte dann auch berufsbegleitend eine Fortbildung als Chorleiter. Es passt, dass meine Frau Mu-

sikalienhändlerin war und wir uns auf einer Musikwoche kennengelernt haben.

I.: Die Eichstetter kennen dich als den 'Orgel-Fischer'. Wie kommt's?

A.F.: Martin Haßler schrieb in einem BvK 'Unserer Orgel geht's

schlecht: Da braucht es einen Förderverein'. Ich war eines von 12 Gründungsmitgliedern, später dann und gleich auch 1. Vorsitzender. Meine musikalischen Kontakte halfen. Wir hatten bis jetzt fast 150 Veranstaltungen, ein buntes Mosaik. DAS Highlight war wohl das Konzert mit den 'Prinzen'. Wir hatten gute Ideen, um Spenden zu sammeln. Wir haben einen Ochsen braten lassen. Oder im Rathaus eine große Wand mit allen Orgelregistern als Spendentafel aufgestellt. Eine Superidee war, dass um des Pfarrers Zopf gewettet wurde. Die Eichstetter hatten tatsächlich in 100 Tagen 160 mal 100 € gespendet – also musste des Pfarrers Zopf fallen. Das war ein Ereignis!

I.: Danke, dass du weiterhin so aktiv in der Gemeinde bist - von 12 Jahren KGR über das Archivieren aller Gemeindebriefe und bis heute überall wo nötig. Danke für deine '2 rechten Hände' und den Kopf dazu!

(I.=Ulrike Schneider-Harpprecht)

Sitten und Gebräuche zur Karwoche und Ostern

In der Karwoche war um 1900 jeden Tag Gottesdienst. **Karfreitag** ist eine große Stille im ganzen Dorf. Karfreitag ist der höchste kirchliche Feiertag in evangelischen Gemeinden. Fleisch wird nicht gegessen, meist Nudelsuppe. Jede Arbeit, auch das Kochen, wird auf das mindeste beschränkt.

Ostern. Am ersten Osterfeiertag gehen die noch nicht konfirmierten Kinder zu ihren Paten und Großeltern und „jagen den Has“. Während sie noch in der Stube bewirtet werden, legt der Has im Garten seine buntbemalten Hühnereier, auch Zuckerhasen und Schokoladeneier. Es kommt jemand in die Stube und verkündet den gespannt Wartenden: „Der Has hat gelegt. Ich habe gesehen, wie er noch über den Hag (Zaun) gesprungen ist“. Darauf stürmten alle hinaus und suchten zwischen Büschen, Sträuchern, Blumen und Gemüse den Osterhas. Die Brezel findet sich oft an einem Baum. Auf dem Heimweg hängt sich eines der Kinder die gesammelten Brezeln an einer Schnur um den Hals. Am Abend gibt's Eier mit grünem Salat. Am Ostermontag war

dann auch wieder Tanz für die Jugend.

(nach: A. Gänshirt. 900 Jahre Heimatgeschichte des Weindorfes und Marktflücken Eichstetten; Eichstetten - die Geschichte des Dorfes Bd. II)

Woran ich mich außerdem noch erinnere:

Am Gründonnerstagmorgen war vor dem Gottesdienst die Pferdevorführung des Pferdeversicherungsvereins auf der „Bindle“ (Marienstraße). Die sauber geputzten Pferde wurden an einer Kommission vorbeigeführt. Dabei wurde der Versicherungswert in einem evtl. Schadensfall jedes Jahr neu eingeschätzt.

Bei schönem Wetter wanderten die jungen Burschen und Männer am Karfreitagmittag auf die Schelingermatte. Ganz tüchtige Wanderer liefen bis ins katholische Altvogtsburg und freuten sich, wenn dort die Kegelbahn im „Rössle“ geöffnet war.

Am Ostermontag war ebenso auf der Schelingermatte ein Treffen der Pferdefreunde, das mit einem Reitturnier vom Reiterring Kaiserstuhl veranstaltet wurde und viele Kaiserstuhlwanderer anzog.

Werner Rinklin

Was vom Fasten bleibt

Mit der Fastenzeit erinnern wir Christen uns an die vierzig Tage, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Diese Zeit gilt für uns als Zeit der Einkehr, der Umkehr und der Besinnung.

Fastenangebote gibt es unzählige. So ist unsere Kirche Teil der Initiative Klimafasten. Mit wöchentlich wechselnden Aufgaben, unter anderem zum Thema Wasserfußabdruck, soll

Doch was kommt eigentlich nach der Fastenzeit? Die gute Frage ist, soll überhaupt was kommen? Schließlich hat man doch jetzt vierzig Tage verzichtet, dann kann man jetzt auch wieder in vollen Zügen konsumieren. Oder? Eben nicht, denn wie anfangs erwähnt, dient die Fastenzeit der Besinnung und der Umkehr. Das bedeutet also, dass wir uns auf das besinnen, was wirklich wichtig ist. Wir kehren um und begeben uns auf neue Wege. Und wenden die gewonnenen Er-



das Bewusstsein sensibilisiert werden. Viele von Ihnen kennen sicher auch die Aktion „Sieben Wochen ohne...“ der evangelischen Kirche - dieses Jahr unter dem Motto „sieben Wochen ohne Blockade“. Oder aber man entscheidet ganz individuell, auf was man verzichten möchte. Sei es Alkohol, das Auto oder Ausreden. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

kenntnisse in unserem Alltag an. Denn gerade unser Klima ist auf diese Umkehr angewiesen. Es reicht nicht, wenn wir mal 40 Tage verzichten, dann aber weitermachen wie bisher. Auch wenn es nur kleine Veränderungen im Alltag sind, so sind sie doch ein Schritt in die richtige Richtung. Und dienen dem Erhalt unserer Erde, Gottes wunderbarer Schöpfung. Und das ist schließlich unser aller Ziel. *Silvia Meier*

Gottesdienst per Video

Ich finde es eine sehr gute Sache, dass seit Ende Januar dieses Jahres die Gottesdienste in der Kirche auf Video aufgenommen werden. Über die Mailing-Liste bekomme ich den Gottesdienst noch am Sonntagabend per e-Mail auf meinen PC, wenn ich meine Mail-Adresse im Pfarramt dafür hinterlegt habe. Ich schaue mir den Gottesdienst dann in aller Ruhe nochmal an, auch wenn ich am Gottesdienst teilgenommen habe. Ich weiss dann schon, um was es geht, wenn ich im Gottesdienst das eine oder andere Wort nicht so gut verstanden habe. Ich habe den Link auch schon weitergegeben, was dankbar angenommen wurde.

Werner Rinklin



YouTube - Gottesdienst vom 7.3.

Ökumenischer Kirchentag

200 000 Menschen über Himmelfahrt in Frankfurt? So war es geplant vom Deutschen Evangelischen Kirchentag und vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt wird jetzt digital und dezentral. Das bedeutet digitales Programm vom 13.–16. Mai, mit Gottesdiensten, Diskussionen und Kultur aus Frankfurt am Main und die Einladung überall in Deutschland gemeinsam zu feiern.

Im Fokus des digitalen Programms steht dabei der Samstag, 15. Mai 2021, mit dem ÖKT-Studio – zehn Stunden zu zehn Schwerpunkten – im Live-Stream von 9 Uhr bis 19 Uhr. Dazu kommen vertiefende Veranstaltungen und ein digitaler Begegnungsort.



Das ist das Motto des Kirchentages 2021 - Jesus sagt es zu seinen Jüngern, als sie sich Sorgen machen, wie man 5000 Zuhörer satt bekommen könnten: "Wie viele Brote habt ihr? Geht und **schaut hin!** Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zwei Fische."

Aus dem KGR

Ostern - Neues Leben entsteht rings um uns in der Natur und ebenso in unseren Gemütern.

Kaum zu glauben, dass wir nun schon seit über einem Jahr mit Corona zu leben gelernt haben.

Dieses Virus scheint die Alleinherrschaft übernommen zu haben. Zumindest werden alle menschlichen Begegnungen akribischer Prüfung unterzogen. Was dürfen wir noch oder wieder? Das Leben ist komplizierter geworden und in mancher Hinsicht auch einfacher. Es lädt uns ein, uns auf die wirklich wichtigen Begegnungen und Taten zu konzentrieren.

Unser Hygienekonzept in den Gottesdiensten funktioniert Gott sei Dank und dank unseres fleißigen, tatkräftigen Teams. Aber es gab einen traurigen Höhepunkt, als im Advent unsere Pfarrerin und ihr Mann selbst an Covid-19 erkrankten.

Die Planung für die Weihnachtsgottesdienste war weit fortgeschritten, eine Vertretung gefunden, vier Plätze im Ort für unsere „Draußen-Gottesdienste“ mit fahrbarer Krippe konzipiert und 4 Krippenspiele eingeübt. Aber die Fallzahlen stiegen so dramatisch, dass wir alles absagen mussten.



Krippe geschaffen von Erwin Danzeisen

Dadurch haben wir alle Weihnachten ganz neu gefeiert. Eine fast lebensgroße Krippe auf dem Kirchplatz, gestaltet von Erwin Danzeisen, eine offene Kirche mit prachtvollem Weihnachtsbaum, die wunderschöne Krippe im Altarraum und die Ausstellung vom 'FrauenGlück' luden zu stillem Verweilen ein. Allen Beteiligten sei hiermit nochmals unser herzlichster Dank für diese liebevolle Arbeit ausgesprochen.

Wir sind dankbar für alles was geht unter Pandemiebedingungen. Wir lernen stetig dazu und finden neue Formen des Zusammenseins - seien es unsere Onlinegottesdienste oder unsere Gremiums-Sitzungen per Videokonferenz.

Wir üben uns in Geduld im Vertrauen auf Jesus Christus.

Für den Kirchengemeinderat
Sabine Lange-Schöchlin

Was ist die BasisBibel?

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in aktuellem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen.

Die Bibel neu übersetzt

Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Bibeltexte in den

Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen sowie für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.

Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Die Bibel will aber gelesen und gehört werden!

www.Basisbibel.de



uniSONO

VIELstimmigEINS

200 Jahre Badische Landeskirche

In der Musik bedeutet das Wort unisono: Verschiedene Instrumente spielen dieselbe Melodie, also einstimmig, wörtlich „mit einem Klang“.

Dieses Wort erklärt ein 200 Jahre zurückliegendes Ereignis:

Am 26. Juli 1821 schlossen sich in Baden die lutherische und reformierte Kirche zusammen. Diese Union kam aus der Mitte der Gesellschaft, denn "Uns verbindet mehr, als uns trennt". Das Gründungsdokument der Vereinigten Evangelisch-Protestantischen Kirche im Großherzogtum Baden wurde von der Generalsynode verabschiedet: der Beginn der heutigen Landeskirche in Baden.

Bis 1806 war Baden vorwiegend lutherisch geprägt gewesen - also von Luther und Melanchthon. Nun kam dank Napoleon die Kurpfalz dazu. Sie war reformiert und orientierte sich an Zwingli und Calvin.



Martin Luther. Medallion über dem Taufstein

Die grundlegenden speziell lutherischen Bekenntnisse sind neben dem Augsburgerischen Bekenntnis der Kleine und Große Katechismus Luthers, die Schmalkaldischen

Artikel sowie die Konkordienformel, eine Lehrzusammenfassung. In der lutherischen Theologie wird die Gegenwart Christi im Abendmahl so

verstanden: Brot und Wein bleiben im Abendmahl Brot und Wein, aber sie werden zugleich Gefäße, durch die uns die Verheißung Christi hautnah trifft. Christus ist gegenwärtig „in, mit und unter“ Brot und Wein.

Die Frage nach der Gegenwart Jesu Christi in den Abendmahlselementen Brot und Wein hatte 1529 zum zeitweiligen Abbruch der Kirchengemeinschaft mit den Reformierten geführt.

Denn der evangelisch-reformierte Schweizer Reformator Huldrych Zwingli sah das Abendmahl als ein Gedächtnismahl, in dem wir uns des erlösenden Kreu-



Philipp Melanchthon. Medallion über der Kanzel



Ulrich Zwingli

zestodes Jesu Christi erinnern. Die Elemente Brot und Wein waren für ihn zugleich ein Hinweis auf den gekreuzigten Jesus und den himmlischen Christus. Der andere große evangelisch-reformierte Reformator

Johannes Calvin dachte hier eher wie Luther. Er verstand die Gegenwart Christi in den Abendmahls-elementen Brot und Wein als „Spiritual-präsenz“, durch Vermittlung des Heiligen Geistes.



Jean Calvin

Der ehemalige Eichstetter Pfarrer D. Albert Ludwig (von 1904 bis 1924) beschrieb in seiner in Eichstetten begonnenen Schrift „Geschichte der evangelischen Kirche in Baden“ (2. Auflage 1927) die 100. Wiederkehr der Vereinigungssynode:

...„Es war eine feierliche Stunde, als die so lang Getrennten sich die Bruderhand reichten. Dann fand ein erhebender Dankgottesdienst statt. Und mancher der Abgeordneten erklärte später, das sei der gesegnetste Tag seines Lebens gewesen. ... Nur wenige Gemeinden protestierten, doch gaben sie bald ihren Widerstand auf. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden kleine lutherische Gruppen, die von der Union nichts wissen wollten, in Ihringen und Ispingen, später

auch in Karlsruhe und Freiburg. ... Heute denkt kein Glied unserer Landeskirche daran, ein anderes Glied wegen seiner abweichenden Auffassung vom Heiligen Abendmahl zu verketzern oder zu verdammen.“

Viele heutige Christen warten auf einen ähnlichen ökumenischen Dankgottesdienst zusammen mit den katholischen Glaubensbrüdern und -schwestern.

Mitte des 19. Jahrhundert nahm also die altlutherische Kirche in Baden von Ihringen aus ihre Anfänge im südbadischen Raum. Die evangelisch-lutherische Gemeinde in Freiburg (Erlöserkirche, Stadtstraße) entstand 1869. Das Einzugsgebiet der Gemeinde reicht von Lahr bis Müllheim und von Breisach bis in den Schwarzwald hinein.

Wegen der Corona-Pandemie kann die Gedenkfeier der Union in diesem Jahr nur sehr eingeschränkt stattfinden. Dafür soll aber die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe stattfinden und unter dem Thema „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ stehen. Wir Badener werden Gastgeber des wichtigsten christlichen Ökumenetreffens weltweit. *Andreas Fischer*

„Für's Kircheörgeli“



Seit Weihnachten konnten wir unsere restaurierte Göttinger Streichert-Orgel zur Begleitung der Schola schon oft hören: Die wenigen Sän-

gerinnen und Sänger schätzen nämlich den engen Kontakt zum Instrument. Und zahlreiche Eichstet-



ter schätzen offenbar unsere Neuerwerbung auch. Das spüren wir an der Reaktion auf unsere Spendenaktionen.

Die Zinnsammlung wiegt schon 30 kg. Wir peilen 100 kg an. Auch Kupfergegenstände sind übrigens willkommen. Die Rohstoffpreise ziehen zur Zeit an.

„Für's Kircheörgeli“ stand auf einem Zettel in einem gespendeten Zinnbecher.

Für das Eröffnungskonzert haben wir zwar schon ein Programm, aber leider noch keinen Termin. Bis dahin soll unsere Sammelaktion laufen.

Für das Eröffnungskonzert haben wir



Wir wären dankbar, wenn unsere Gemeindemitglieder das in ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft in weitem Umkreis weitersagen würden.

Die D-Mark-Sammlung ist bereits im vierstelligen Bereich. Und mehrere Spender haben sogar noch großzügig Euro-Beträge dazugelegt.

Andreas Fischer

Sammeladresse: A. Fischer,
Breitenweg 16, Tel.
07663/913275

Letzte Meldung:



Das Jahr 2021 ist ja zum „Jahr der Orgel“ erklärt worden. Und in diesem Jahr feiert auch die Konzertreihe „Mit Bach durch die Regio“ ihr 25-jähriges Bestehen. Im Rahmen des Jubiläums spielte Bezirkskantorin Hae-Kyung Jung auf unserer Schaefer-Orgel wegen ihres historischen Klanges und ihrer einzigartigen Balganlage. In der Presse werden wir darauf hinweisen, wann und wo dieses Video veröffentlicht wird. *Andreas Fischer.*

'Ch'orona

- Die Freude am Singen bewahren -

Den aktuellen Verzicht auf größere soziale Treffen spüren wir im Kirchenchor besonders. Gemeinsam wöchentlich zu proben, unsere Stimmen zu einem harmonischen Klang zusammenzuführen, verbindet und spendet Kraft. Wir vermischen das sehr. Dennoch suchen wir nach Wegen, um als Chorgemeinschaft zusammen durch diese Zeit zu kommen und uns regelmäßig an diese Freude zu erinnern.

Im Dezember haben wir daher begonnen, vierstimmige Chorstücke durch Onlinevideos zu erarbeiten. Hierzu hat unser Chorleiter Sebastian Stetter zusammen mit der Sängerin Lena Geiger YouTube-Videos in drei Schwierigkeitsgraden erstellt. Darin sind zunächst nur die eigene Stimme, dann alle Stimmen gleichlaut und zuletzt die anderen Stimmen zu hören. So lernen wir in Eigenarbeit neues Repertoire und haben das Gefühl eines Chorklangs.

In den Gottesdiensten ist Singen mit wenigen Personen erlaubt. Daher findet sich aus dem Chor jeden Sonntag eine etwa fünfköpfige Schola zusammen, die den Gemeindegang gestaltet.



Ab März erscheint zudem wöchentlich der Eichstimmen-Podcast auf YouTube. Die Idee dahinter ist, die Zeit in der wir noch nicht zusammen singen können, zu nutzen, uns intensiver mit Gesangstechnik und der Funktionsweise der Stimme auseinanderzusetzen.

Dennoch freuen wir uns auf den schwer bestimmbareren Zeitpunkt, an dem wir alle wieder zusammen singen können. Sobald es die Pandemie zulässt, werden wir uns zunächst mit Abstand oder auch in kleineren Gruppen wieder wöchentlich treffen.

Sie möchten Mitsingen? Melden Sie sich telefonisch unter 07663 1251 oder per Mail an:
eichstetten@kbz.ekiba.de

Sie werden dann über unsere Proben informiert und erhalten Zugang zu unseren aktuellen Onlineformaten. *Sebastian Stetter*



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein

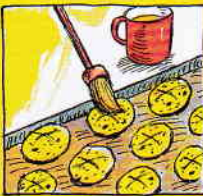


Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Freud und Leid



Goldene Hochzeit:

- Friedhilde und Kurt Friedmann, Breitenweg 4
- Gisela und Helmut Niesner, Hebelstr.28



Beerdigung:

- Rüdiger Horst Geymeier, Altweg 95
- Karl Wilhelm Friedrich Schneider, Altweg 26
- Oskar Willi Zimmermann, Haydnstraße 8
- Günter Wilhelm Jandik, Altweg 29



Sämann bei untergehende Sonne (V. van Gogh).

Ein Gruß der kirchlichen Sozialstation



Liebe Patienten und pflegende Angehörige, das Gleichnis vom Sämann ist ein starkes Bild für den Optimismus Gottes. Er sät den Samen der Hoffnung großzügig aus. Sein kostbarer Samen fällt bei uns manchmal unter die Dornen der Sorgen. Oder er findet in unseren versteinerten Herzen keinen fruchtbaren Nährboden. Das aber stört erstaunlicher Weise den säenden Mann nicht. Er streut seinen Samen voller Hingabe und Hoffnung aus. Was nicht aufgeht, wird ausgeglichen durch die dreißig- und fünfzigfache Frucht, die aus einem einzigen Samenkorn hervorgeht. In uns und anderen reift die Frucht heran, auch wenn wir es im Moment vielleicht nicht sehen. Ich wünsche mir, dass wir uns von den „Rabenvögeln der Alltagsorgen“ nicht den Mut zum Leben nehmen lassen. Gott ist Optimist und sät auf Hoffnung. Er ermutigt uns im Vertrauen auf ihn zu warten, - bis seine Frucht aufgeht.

Dorothee Schulze M.A.

Gottesdienste zu Ostern

Die Gottesdienste sind in der Regel in der Eichstetter Kirche.

01.04. Gründonnerstag 18.00 Uhr
Jugend-Gottesdienst für KonfirmandInnen mit Abendmahl

02.04. Karfreitag 10.15 Uhr
Gottesdienst

04.04. Ostersonntag 6.30 Uhr
Auferstehungsfeier mit Osterfeuer im Pfarrgarten. Anschließend ist Abendmahl (für Abendmahlsteilnahme bitte anmelden im Pfarramt per Telefon 1251 oder Brief oder Mail Eichstetten@kbz.ekiba.de)

04.04. Ostersonntag 10.15 Uhr
Gottesdienst

05.04. Ostermontag
Video-Gottesdienst (auch aus Eichstetten)

Wir werden in den Gottesdiensten nur dann das Abendmahl feiern, wenn die Inzidenzzahl unter 35/100000 liegt.

Eine kleine Osterfreude in der Kirche

Weil es leider keinen Familiengottesdienst zu Ostern gibt, sind alle Kinder herzlich eingeladen, sich an Ostern eine Kleinigkeit in der Kirche abzuholen - zum Malen, Naschen..

Osterspaziergang im Pfarrgarten vom 4.-18. April

Kommen Sie alleine oder als Familie und wandern Sie die Stationen mit kleinen Aufgaben ab!

Hausabendmahl



Sie sind herzlich eingeladen, ein **Hausabendmahl** zu feiern. Scheuen Sie sich nicht!!!! Sie haben das Recht als getaufte Christin oder Christ, in dieser besonderen Situation die Einsetzungsworte zu sprechen. Martin Luther hat gemeint, dass Christen sich in einer absoluten Ausnahmesituation sogar selbst die Einsetzungsworte zusprechen könnten! Aber vielleicht dürfen Sie sich ja wenigstens einen Haushalt/ Gast dazu einladen?!



DIE OSTER- GESCHICHTE

Gratik: Pfeiffer

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8